

# Wirtschafts MAGAZIN

SAMSTAG, 2. JUNI 2012



Foto: dwfoto (3), pos-vision

## Klestil Junior auf dem Video-Trip

Stefan Klestil (li.) und  
Manfred Reichl: „Großes  
Umsatzpotenzial.“

Mit einer neuen Idee wollen der Sohn des ehemaligen Bundespräsidenten Thomas Klestil, Stefan, und die Unternehmensberater-„Legende“ Manfred Reichl die lokale Wirtschaft beleben und zugleich Geld verdienen. Das Konzept: Ihre Firma „pos-vision“ hängt bei kleinen Gewerbetrieben wie Bäckern, Optikern, Friseuren, Nagelstudios, Bars oder Hotels Flachbildschirme auf. Jeder teilnehmende Gewerbetreibende kann dann an 15 Standorten in der Umgebung Werbe-Clips mit Bildern und Texten schalten, um sein Unternehmen oder aktuelle Aktionen bekannt zu machen und auf die Weise Kunden zu gewinnen.

Stefan Klestil: „Bei vielen Ärzten hängen ja ‚Info-Screens‘ im Wartezimmer, allerdings werben da meist die großen

**Als Unternehmer will er mit neuer Werbe-Idee für kleine Kaufleute stark expandieren**

Firmen. Das Besondere bei uns ist aber die Vernetzung der regionalen Wirtschaftstreibenden.“

Klestil wagt sich damit erstmals ins öffentliche Rampenlicht. Karriere machte der 44-Jährige abseits des medialen Interesses im Consulting bei AT Kearney in Amerika und bei Roland Berger, wo er Banken beriet.

Bei Roland Berger hat er Manfred Reichl, der damals Österreich und Osteuropa leitete, kennengelernt. Der 59-Jährige baut heute als Investor Firmen mit Potenzial mit auf. Im Zuge der Suche nach Geschäftsideen

stieß Reichl auf das ursprünglich deutsche „pos-vision“-Konzept. Reichl: „In Deutschland hat es sich bewährt, es sind schon 2000 Bildschirme aufgestellt. Wir haben uns die Lizenz für Österreich und Polen gesichert und planen bis zu 15.000 Bildschirme in fünf Jahren. Zudem stehen wir vor dem Start in Rumänien und Russland und wollen in Indien und Südamerika expandieren. Das Umsatzpotenzial geht weltweit in die Hunderte Millionen.“

Klestil und Reichl sind auch bei der Pharmafirma Apeiron des Molekularbiologen Josef Penninger beteiligt, die neue Krebs-Therapien entwickelt. 2010 stieg schon Riese GlaxoSmithKline ein. Reichl: „Für 2013 könnten wir uns einen Börsengang vorstellen.“

Vergil Siegl